

Antwort des Agglomerationsvorstandes

Postulat zur Untersuchung der Umsetzung von Massnahmen zur Steigerung der Attraktivität der P+R-Parkplätze

Post_Leg2021-2026_2021_003

Autoren: Grégory Grin und Jérémie Stoeckli (Freiburg)

Nach der Überweisung des im Titel genannten Postulats hat der *Agglomerationsvorstand der Agglomeration Freiburg (nachstehend Vorstand)* seine Überlegungen zu den Elementen wieder aufgenommen, die eine Verbesserung der Attraktivität der *P+R-Parkplätze, die durch die Agglomeration Freiburg gefördert werden (nachstehend P+R)* ermöglichen würden.

Mit dem eingereichten Postulat wird der *Vorstand* aufgefordert, die Umsetzung von Massnahmen in Form von Dienstleistungen zu prüfen, um die Attraktivität von *P+R-Anlagen* zu steigern und zu erhalten. Als Beispiele werden die Installation von Ladestationen für Elektrofahrzeuge und *Veloverleihstationen (nachstehend VLS)* vorgeschlagen.

Attraktivitätsfaktoren

Der *Vorstand* stellt fest, dass die Attraktivität der *P+R* von mehreren Faktoren abhängt, deren rechtzeitige Kombination verbunden mit dem Angebot des *öffentlichen Verkehrs (nachstehend ÖV)* eine attraktive Umsteigeplattform für motorisierte Fahrzeugbenutzer bietet. Das wichtigste Element hierfür ist die Lage der *P+R*, um den Verkehrsbenutzer auf seinem Weg optimal zu erfassen, sowie deren Anbindung an eine schnelle ÖV-Linie mit hoher Taktfrequenz. Dieser Ansatz war und ist heute noch das Kernstück der *P+R*-Planungen. Ergänzende Massnahmen können dann die Attraktivität dieser Umsteigeplattformen erhöhen.

Attraktivitätssteigerung durch die Lokalisierung

Der *Agglomeration Freiburg (nachstehend Agglomeration)* ist durch ihren Regionalen Richtplan der Agglomeration (RPA) die Aufgabe zu gewiesen, die *P+R* innerhalb der Freiburger Agglomeration zu planen. Die Gemeinden hingegen sind für den Bau und den Betrieb der *P+R* zuständig. Die Strategie der *Agglomeration* sieht vor, die Lokalisierung der *P+R* so zu gestalten, dass ihre Nutzung erleichtert wird, wobei lange und unnötige Fahrten mit den Mitteln des motorisierten Individualverkehrs (MIV) vermieden werden. Die allgemeine Verkehrsstrategie auf kantonaler Ebene zielt darauf ab, die Nutzer so nah wie möglich an ihrem Wohnort abzuholen, um die mit dem Auto zurückgelegten Strecken zu minimieren. Diese Strategie sieht den Bau von *P+R* im ganzen Kanton Freiburg vor, insbesondere entlang der Eisenbahnachsen, um möglichst viele Nutzer vor der Freiburger Agglomeration abzufangen und eine Überlastung an deren Peripherie zu vermeiden. Für Verkehrsbenutzer, die nicht im Vorfeld erfasst werden können, plant die *Agglomeration P+R*-Anlagen auf dem Gebiet ihrer Mitgliedsgemeinden. Auch hier zielt die Strategie darauf ab, die Verkehrsbenutzer so früh wie möglich zu erfassen, um eine Überlastung des Zentrums, also an den Eingängen der Freiburger Agglomeration, zu vermeiden. So sind die langfristig vorgesehenen Schliessungen der *P+R* St-Léonard und La Chassotte die Folge ihrer allzu grosser Nähe zum Zentrum der Freiburger Agglomeration. Die Projektblätter des *Agglomerationsprogramms der vierten Generation für die Agglomeration Freiburg (nachstehend AP4)* enthalten die Planung einer zweistufigen Verlagerung gewisser *P+R*-Plätze an geeignetere Standorte. Provisorische *P+R* werden im Laufe des Jahres 2023 beim Forum Fribourg und beim Einkaufszentrum Fribourg-Sud eröffnet, bevor längerfristig definitive *P+R*-Anlagen am Standort Portes de Fribourg und in der Nähe des Autobahnanschlusses Fribourg-Sud eingerichtet werden. Diese provisorischen oder endgültigen *P+R* liegen auf der Strecke strukturierender und mit hoher Taktfrequenz verkehrender Buslinien der Freiburger Agglomeration. Ihre vorzügliche Lage in der Nähe von Autobahnanschlüssen und wichtigen Verkehrsachsen, welche die Freiburger Agglomeration mit den umliegenden Gebieten verbinden, ermöglicht einen schnellen und bequemen Zugang, ohne durch das Kerngebiet der Freiburger Agglomeration fahren zu müssen, und trägt dazu bei, die Anzahl der in die Stadt Freiburg ein- und ausfahrenden Fahrzeuge zu begrenzen.

Attraktivitätssteigerung durch zusätzliche Dienstleistungen

Auch das Vorhandensein zusätzlicher Dienstleistungen kann die Attraktivität der *P+R* erhöhen. So leitete die Suche nach komplementären Nutzungsmöglichkeiten die Standortnachforschungen für die Aufnahme provisorischer *P+R*. Dadurch wurde die Möglichkeit wahrgenommen, den *P+R*-Benutzern der *P+R*-Anlage beim Einkaufszentrum Freiburg-Süd nicht nur die gesamte Dienstleistungspalette des

Einkaufszentrums anzubieten, sondern gleichzeitig auch das Erzeugen zusätzlicher Fahrten und die kurzfristige Erstellung weiterer teurer Bauwerke zu vermeiden. Ein in Partnerschaft mit dem Einkaufszentrum geführtes Monitoring wird es erlauben, die beidseitige Zufriedenheit in Bezug auf diese neuartige Lösung zu bewerten.

Die Arbeitsgruppe Energie der *Agglomeration* hat sich mit der Möglichkeit befasst, die *P+R* mit Ladestationen für Elektrofahrzeuge auszustatten. Laut Verlautbarung der Arbeitsgruppe entsprechen diese Installationen ihrem Wunsch, damit solche Ladestationen für bestehende und zukünftige *P+R* zum Standard erklärt werden. Durch Kontakte mit den Anbietern solcher Ladestationen soll eine Strategie für die Installation festgelegt werden, die ab nächstem Jahr mit einem entsprechenden Budget umgesetzt werden soll. Die verbindlichen Elemente für die Bereitstellung mit Ladestationen ausgestatteter Plätze in *P+R* sollen im Rahmen künftiger Agglomerationsprogramme vorgeschlagen werden.

Bei langfristig geplanten Bauwerken, insbesondere am Standort Portes de Fribourg, sollte das Festlegen zusätzlicher Massnahmen für das Gewährleisten der Attraktivität der *P+R* bereits in der Planungsphase dieser Bauwerke erfolgen, damit sich ihre Wirkung voll entfalten kann. Die Studien werden daher über die klassischen Aspekte zur Lage und zur Anbindung an das ÖV-Netz hinaus ein Kapitel über Massnahmen enthalten, welche die Integration des Bauwerks ins Gebiet sowie in die bereits vorhandene Geschäfts- und Dienstleistungszone gewährleisten sollen.

Bezüglich der *VLS* wird die *Agglomeration* eine Konzession an die *VLS*-Betreibergesellschaft vergeben. Um die Anwesenheit dieser Stationen in *P+R*-Anlagen zu gewährleisten, kann bei der Vergabe der nächsten Konzession eine entsprechende Klausel integriert werden, wodurch diese Dienstleistung mit den Umsteigeparkplätzen verankert wird.

Attraktivitätssteigerung durch Beschilderung

Es gilt festzustellen, dass die heutige Beschilderung der *P+R* uneinheitlich gestaltet ist. Diese Heterogenität verhindert eine klare Identifizierung der mit der *Agglomeration* verbundenen *P+R*-Anlagen und deren Aufwertung. Die Eröffnung der beiden neuen provisorischen Standorte erfordert zudem Überlegungen, wie die Verkehrsbewerber zu den *P+R* herangeführt werden. Dazu wurde Ende 2022 eine entsprechende Studie mit dem Ziel eingeleitet, sowohl die offizielle als auch die informative Beschilderung zu vereinheitlichen. Die Ergebnisse werden für den kommenden Sommer erwartet, während die Umsetzung in der zweiten Hälfte des laufenden Jahres erfolgen wird.

Die *Agglomeration* ist sich bewusst, mit welcher Bedeutung attraktive Umsteigeparkplätze dazu beitragen, um die Verkehrsverlagerungsziele zu verwirklichen. Bei der Umsetzung ist sie darauf bedacht, diese Attraktivität sowohl bei bestehenden als auch bei zukünftigen Anlagen systematisch zu steigern.

Dieses Postulat ist damit abgeschrieben.

Freiburg, den 6. April 2023